

PodC JLL Episode 692

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 692: Die Frage nach der Vollmacht – Teil 2 (Matthäus 21,23.25.26; Markus 11,31; Lukas 20,3-5)

Die Feinde Jesu wollen ihn mit zwei Fragen diskreditieren.

Matthäus 21,23: Und als er in den Tempel kam, traten, als er lehrte, die Hohen Priester und die Ältesten des Volkes zu ihm und sprachen: In welcher Vollmacht tust du diese Dinge? Und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?

Zwei Fragen, auf die Jesus mit einer Gegenfrage antwortet.

Lukas 20,3.4: Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen; und sagt mir: 4 War die Taufe des Johannes vom Himmel oder von Menschen?

Warum ist diese Frage so interessant? Ganz einfach: Johannes ist nicht irgendein Rabbi, er war für seine Zeit ein theologisches Phänomen. Seine Predigten in der Wüste brachten viele Israeliten dazu, Buße zu tun, ihre Sünden zu bekennen und sich taufen zu lassen. Die Taufe des Johannes war dabei etwas ganz Besonderes.

Markus 1,4.5: Johannes trat auf und taufte in der Wüste und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. 5 Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle Einwohner Jerusalems, und sie wurden im Jordanfluss von ihm getauft, indem sie ihre Sünden bekannten.

Die Taufe des Johannes war eine Taufe ... zur Vergebung der Sünden. Und Jesus fragt jetzt genau nach dieser Taufe. Eigentlich kann ja nur Gott Sünden vergeben. Wir wissen das, weil Jesu Gegner an anderer Stelle genau das so formulieren; und zwar bei der Heilung eines Gelähmten:

Markus 2,5-7: Und als Jesus ihren Glauben sah, spricht er zu dem Gelähmten: Kind, deine Sünden sind vergeben. 6 Es saßen dort aber einige von den Schriftgelehrten und überlegten in ihren Herzen: 7 Was redet dieser so? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben außer einem, Gott?

Nur Gott kann Sünden vergeben und natürlich all die Personen, denen Gott diese Vollmacht gibt. Jesus ist so eine Person. Deshalb heißt es dann wenig

später in der Geschichte von dem Gelähmten:

Markus 2,10: Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben – spricht er zu dem Gelähmten:

Also: Jesus hat Vollmacht, Sünden zu vergeben, und Johannes der Täufer bekam den Auftrag, eine Taufe durchzuführen, durch die auch Sünden vergeben werden konnten. Grundlage für die Vergebung war natürlich nicht das Ritual selbst, sondern die der Taufe zu Grunde liegende Buße des Täuflings und doch war das, was da im Jordan passierte, eine vollwertige Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden!

Nun die Frage:

Lukas 20,4: War die Taufe des Johannes vom Himmel oder von Menschen?

War das, was Johannes da getan hat,... also die Taufe, war die von oben legitimiert oder war sie eine menschliche Erfindung? Welche Autorität steht hinter der Taufe des Johannes? Ist es die Autorität Gottes oder die Autorität eines Scharlatans, der sich als Prophet aufspielt, Menschen mit seinen Predigten verführt und ihnen ein Ritual schmackhaft macht, das natürlich nie und nimmer irgendwelche Sünden vergeben konnte? Jesu Gegner sollen sich entscheiden: *Vom Himmel oder von Menschen?*

Die Frage ist dabei für die Feinde Jesu so pikant, weil Johannes der Täufer auch viel über Jesus gesagt hat. Wenn man ihn also als einen von Gott gesandten Propheten würdigt und anerkennt, dann steht sofort die Frage im Raum, warum man sein Zeugnis über Jesus nicht annimmt. Immerhin nennt Johannes der Täufer Jesus *Sohn Gottes* (Johannes 1,34). Und mehr noch: Jesus ist für den Täufer der von Gott auf die Welt gesandte Zeuge der himmlischen Realität und Herr über die ganze Schöpfung.

Johannes 3,31-35: Der vom Himmel kommt, ist über allen; 32 was er gesehen und gehört hat, das bezeugt er; und sein Zeugnis nimmt niemand an. 33 Wer sein Zeugnis angenommen hat, der hat besiegelt, dass Gott wahrhaftig ist. 34 Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn er gibt den Geist nicht nach Maß. 35 Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben.

Jetzt verstehen wir vielleicht besser, worauf Jesus hier abzielt. Es ist argumentativ dasselbe Vorgehen wie nach der Heilung des Kranken am Teich Bethesda. Auch dort führt Jesus Johannes als Zeugen an.

Johannes 5,31-33: Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr. 32 Ein anderer ist es, der von mir zeugt, und ich weiß, dass das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeugt. 33 Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben.

Johannes ist im Blick auf Jesus eindeutig. Es stimmt zwar, dass er am Ende

seines Lebens im Gefängnis kurz an Jesus zweifelt, aber das spielt im Blick auf sein Zeugnis keine Rolle.

So: Kommen wir zurück zu den Gegnern Jesu:

Matthäus 21,25 (Markus 11,31; Lukas 20,5): Woher war die Taufe des Johannes? Vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: vom Himmel, so wird er zu uns sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

Genau das ist ihr Problem. Wenn die Taufe des Johannes und damit Dienst und Person des Johannes vom Himmel legitimiert waren... und sie das zugeben, dann folgt sofort die Frage: *Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?* Geglaubt im Blick auf das, was er über Jesus gesagt hat.

Man kann sich das gut vorstellen, wie die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Ältesten sich abseits stellen, die Köpfe zusammenstecken und überlegen, was sie auf die Frage des Herrn Jesus antworten können. Dabei scheint die Wahrheit keine größere Rolle zu spielen. Es geht ihnen erst einmal nur um die Optionen, die sie haben.

Option 1: Sie sagen, die Taufe des Johannes war vom Himmel. Problem: dann müssten sie auch anerkennen, was Johannes der Täufer über Jesus gesagt hat. Das wollen sie aber nicht. Option 1 ist also eine Sackgasse.

Option 2:

Matthäus 21,26: Wenn wir aber sagen: von Menschen, so haben wir die Volksmenge zu fürchten, denn alle halten Johannes für einen Propheten.

Spannend, dass sie diese Option überhaupt erwägen. Mir scheint, das ist, was sie wirklich im Herzen glauben, aber sich öffentlich nicht auszusprechen wagen. Jesus selbst wirft ihnen jedenfalls vor, dass sie Johannes nicht glauben (Matthäus 21,32). Und Lukas formuliert an anderer Stelle sogar noch schärfer:

Lukas 7,30: die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten haben den Ratschluss Gottes für sich selbst wirkungslos gemacht, indem sie sich nicht von ihm taufen ließen.

Das Verhalten der religiösen Elite zeigt, was sie von Johannes halten. Sie haben den Ratschluss Gottes, also die Aufforderung zur Buße und die damit verbundene Taufe abgelehnt. Damit wollten sie nichts zu tun haben. Warum nicht? Weil sie Johannes dem Täufer nicht glaubten! Sie gingen nicht davon aus, dass es sich bei ihm um einen legitimen Propheten Gottes handelte. Das ist, was sie glauben. Ihr Leben, zeigt es: sie lassen sich nicht von Johannes taufen, aber aus Furcht vor der Volksmenge geben sie es nicht zu.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Überlege dir, ob es theologische Zweifel gibt, die du dich nicht traust auszusprechen; vielleicht deshalb, weil du die Reaktion anderer Christen scheust.

Das war es für heute.

Wenn du im Skript Fehler findest, dann schreibe mir doch bitte schnell eine E-Mail an kontakt@frogwords.de.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN